



Verkehrsstatistik 2014



Zuger Polizei

INHALT

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 4 |
| Die wichtigsten Eckdaten | 7 |
| Zahlen 2014 | 8 |
| Unfallentwicklung | 10 |
| Verunfallte Personen | 11 |
| Unfälle nach Strassenart | 12 |
| Getötete Personen nach Strassenart | 13 |
| Schwerverletzte Personen nach Strassenart | 14 |
| Leichtverletzte Personen nach Strassenart | 15 |
| Gruppen der Verunfallten | 16 |
| Unfälle nach Typengruppen | 18 |
| Verursacher nach Alter | 19 |
| Unfälle nach Gemeinden | 21 |
| Unfälle nach Wochentag | 22 |
| Unfälle wegen Unaufmerksamkeit und Ablenkung | 23 |
| Unfälle aufgrund der Geschwindigkeit | 24 |
| Unfälle aufgrund von Alkohol | 26 |
| Promillewerte bei Unfällen mit Personenschaden | 27 |
| Präventionsarbeit 2015 | 28 |
| «Null Promille. Null Probleme.» | 30 |
| Keine Ablenkung. Weniger Unfälle | 32 |
| Immer ganz anhalten | 34 |
| Hinweise und Begriffe | 36 |
| Impressum | 38 |

VORWORT

Die Zuger Polizei präsentiert Ihnen die Verkehrsstatistik 2014

Einleitend ein Kompliment an die aufmerksamen und rücksichtsvollen Verkehrsteilnehmenden, die täglich auf Zugs Strassen verkehren. Mit der Verkehrsstatistik 2014 können wir eine ausgeglichene Unfallentwicklung bekanntgeben.

2014 kamen im Kanton Zug bei drei Verkehrsunfällen vier Personen ums Leben. Mit 872 (2013: 835) stieg die Gesamtzahl der Unfälle um 4 %. Trotz 37 Unfällen mehr als im Vorjahr, liegen die 872 polizeilich registrierten Unfällen im Mittel der vergangenen fünf Jahre (880).

Die Gründe für das Ansteigen der Unfallzahlen, nachdem diese vergangenes Jahr zurückgegangen waren, sind anhand der vorliegenden Zahlen nur schwierig zu ergründen. Alleine auf die Witterungsbedingungen zu schliessen (nasskalter Sommer, langer Winter), wäre zu einfach.

Die Zuger Polizei ist überzeugt, dass die Hauptursachen noch immer mangelnde Aufmerksamkeit und Ablenkung sind. Deshalb beteiligt sich die Zuger Polizei verstärkt an interkantonalen Kampagnen. Hand aufs Herz, haben Sie nicht auch schon eine brenzlige Situation erlebt, als sie abgelenkt waren?

Es ist unser Ziel, mit einer guten Verkehrsordnung eine verbesserte Verkehrssicherheit zu erreichen. Das können wir nicht allein bewerkstelligen, dazu brauchen wir Sie. Seien Sie rücksichtsvoll und konzentriert und legen Sie Ihr Augenmerk stets auf die Strasse. Nur zwei Sekunden abgelenkt und schon haben Sie, bei einem Tempo von 50 km/h, einen 30 Meter langen «Blindflug» hinter sich.

Neue Fahrzeuge sind mit zahlreichen technischen Hilfsmitteln ausgestattet, die – richtig angewendet – Ihrer Entlastung dienen. Machen Sie sich nicht während, sondern vor der Fahrt mit diesen technischen Helfern vertraut.

Noch immer sind zu viele Verkehrsteilnehmende alkoholisiert unterwegs. Alkoholkontrollen helfen uns, die Unfallzahlen tief zu halten. Weit verbreitet sind auch immer neue Arten von Drogen, von denen der Konsument oft nicht weiss, wie sich diese auf seine Fahrfähigkeit auswirken. Verkannt wird die Wirkung von Medikamenten. Sie tragen oft zum besseren Wohlbefinden bei, haben aber gleichzeitig nicht zu unterschätzende Auswirkungen auf die Fahrfähigkeit. Die Dunkelziffer bei Alkohol, Drogen und Medikamenten ist gross. Die Polizei ist stark gefordert, auch hier ihren Beitrag zur Unfallprävention zu leisten.

Unsachgemässes Lenken von Fahrzeugen (Lärm), unterlassener Unterhalt (Licht/Reifen), illegale Tuningmassnahmen, mangelhafte Zweiräder (Licht/Bremsen), Fussgänger, die sich mit Kopfhörern von der Umwelt abkapseln, sind weitere Beispiele dafür, wie Verkehrsteilnehmende sich und andere in Gefahr bringen. Wir setzen unsere personellen und materiellen Mittel gezielt zur Unfallverhütung ein und möchten handeln, bevor ein Unfall geschieht. Zu diesem Zweck halten wir die Präsenz aufrecht, so dass jederzeit und überall mit einer Verkehrskontrolle zu rechnen ist. Wer sich vorschriftsgemäss verhält, fit ist und sein Fahrzeug in Schuss hält, hat bei einer Polizeikontrolle nichts zu befürchten.

Dieses Jahr verzeichnen wir wiederum eine Fahrzeugzunahme um 3 %. In Zahlen ausgedrückt: Ein Plus von 2 338 grossen und kleinen Fahrzeugen, die Platz auf der Strasse und auf Parkplätzen beanspruchen. Dazu kommen die zahlreichen Pendler, die in unserem Kanton arbeiten.

Wir zählen auf alle Verkehrsteilnehmenden im Kanton Zug, vom jüngsten bis zum ältesten. Nur mit Ihnen zusammen können wir die Unfallzahlen verringern. Eigenverantwortung führt uns alle gemeinsam zum Ziel, Rücksichtnahme kompensiert Unzulänglichkeiten von anderen und Toleranz hilft, Stress erst gar nicht aufkommen zu lassen.

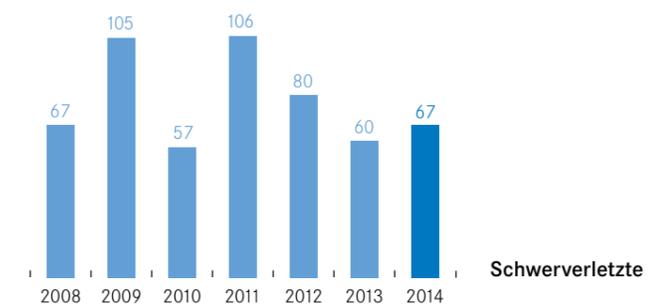
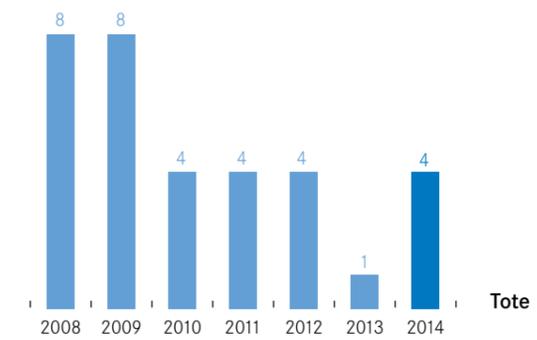
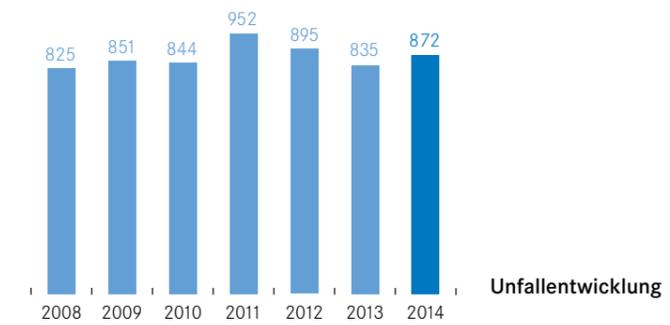
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allzeit eine unfallfreie Teilnahme am Strassenverkehr.

Oblt Stephan Rogger
Chef Verkehrspolizei



DIE WICHTIGSTEN ECKDATEN

2014 haben sich im Kanton Zug rund 4% mehr Unfälle (+37) ereignet als im Vorjahr. Vier Personen sind bei drei Verkehrsunfällen gestorben. Die Zahl der schwer verletzten Personen ist gegenüber 2013 um 12% angestiegen. Die Unfallzahlen bewegen sich trotz leichtem Anstieg im Mittel der letzten fünf Jahre.

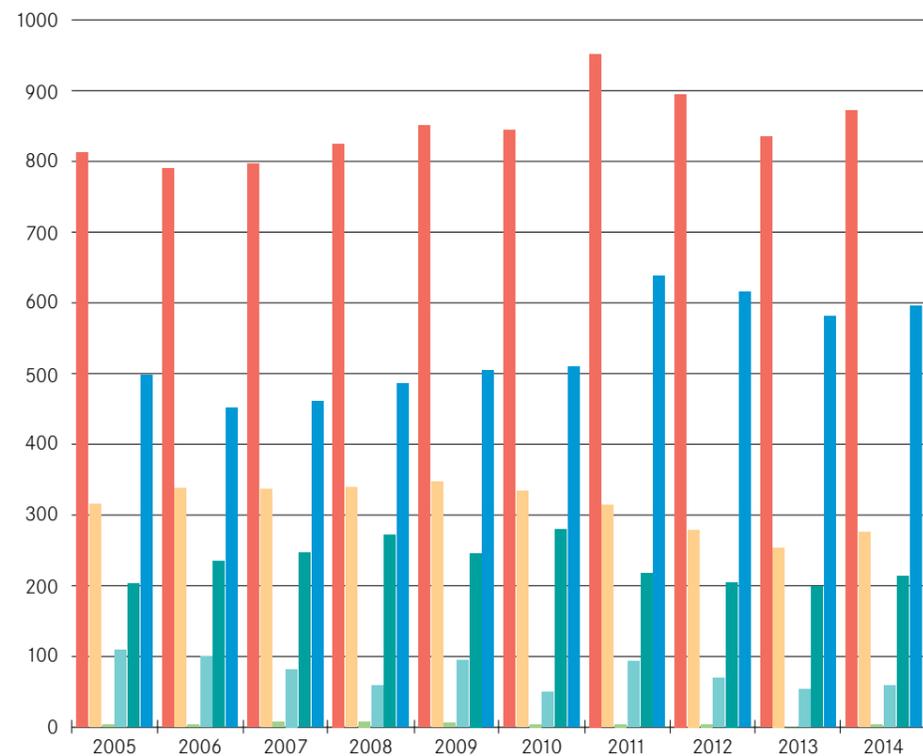


Zahlen 2014



UNFALLENTWICKLUNG

Die rückläufige Anzahl Verkehrsunfälle konnte 2014 (872) nicht wiederholt werden. Es musste im Vergleich zum Vorjahr 37 Mal mehr ausgerückt werden. Bei zwei Dritteln der Unfälle blieb es bei Sachschaden. Erneut zurückgegangen, von 136 auf 119, ist die Zahl der Fälle, bei denen sich der Verursacher von der Unfallstelle entfernt hat, ohne sich um den entstandenen Schaden, z. B. Parkschäden, umgefahrenen Signalisationen oder Zäune zu kümmern (sogenannte «Nichtgenügen der Meldepflicht»). Dieser Rückgang resultierte nicht zuletzt auch wegen aufmerksamer Bürger, die sich Kontrollschilder, Fahrzeug oder Personen merken konnten und unverzüglich die Polizei verständigt haben.

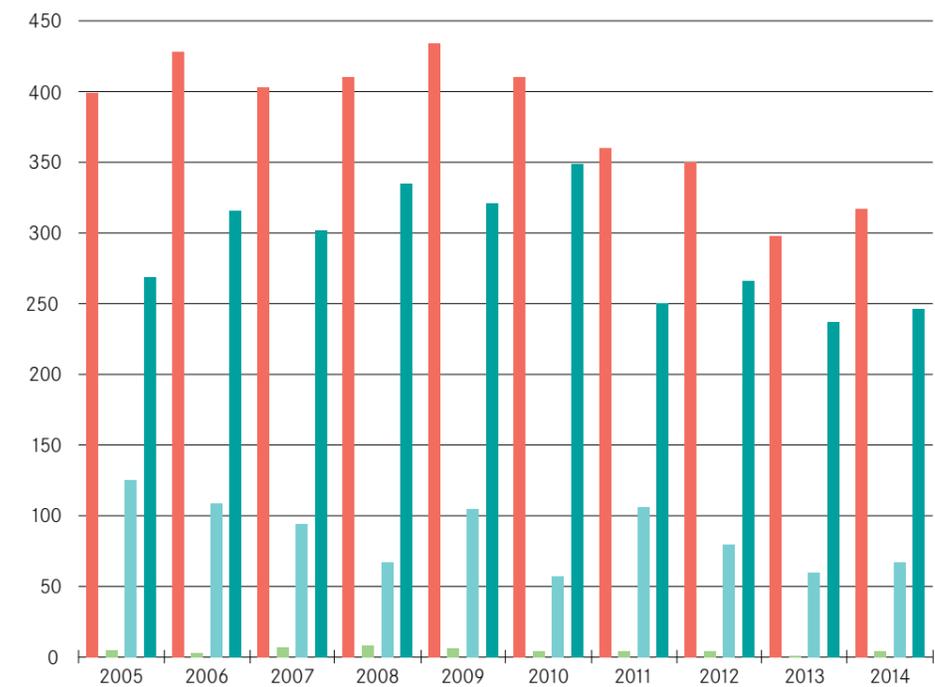


| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Total | 813 | 790 | 797 | 825 | 851 | 844 | 952 | 895 | 835 | 872 |
| mit Personenschaden | 315 | 338 | 336 | 339 | 347 | 334 | 314 | 279 | 254 | 276 |
| Getötete | 3 | 3 | 7 | 8 | 6 | 4 | 4 | 4 | 1 | 3 |
| Schwerverletzte | 109 | 100 | 82 | 59 | 95 | 50 | 93 | 70 | 54 | 59 |
| Leichtverletzte | 203 | 235 | 247 | 272 | 246 | 280 | 217 | 205 | 199 | 214 |
| mit Sachschaden | 498 | 452 | 461 | 486 | 504 | 510 | 638 | 616 | 581 | 596 |

VERUNFALLTE PERSONEN

Im Kanton Zug sind vier Personen bei drei Unfällen gestorben: ein Ehepaar in einem Auto bei einer Kollision mit einem Linienbus in Walchwil, ein Velofahrer nach einem Zusammenstoss mit einem Auto in Baar sowie eine Fussgängerin, die in Cham auf dem Trottoir von einem Auto angefahren wurde. Während der Unfall in Walchwil auf ein gesundheitliches Problem zurückzuführen ist, liegt den beiden anderen Kollisionen Fremdverschulden zugrunde. Die Zahl der Schwerverletzten ist um 7 auf 67, diejenige der Leichtverletzten um 9 auf 246 angestiegen. Trotz der Zunahme ist die Zahl der Verunfallten im Vergleich zu den vergangenen 9 Jahren auf dem zweittiefsten Stand.

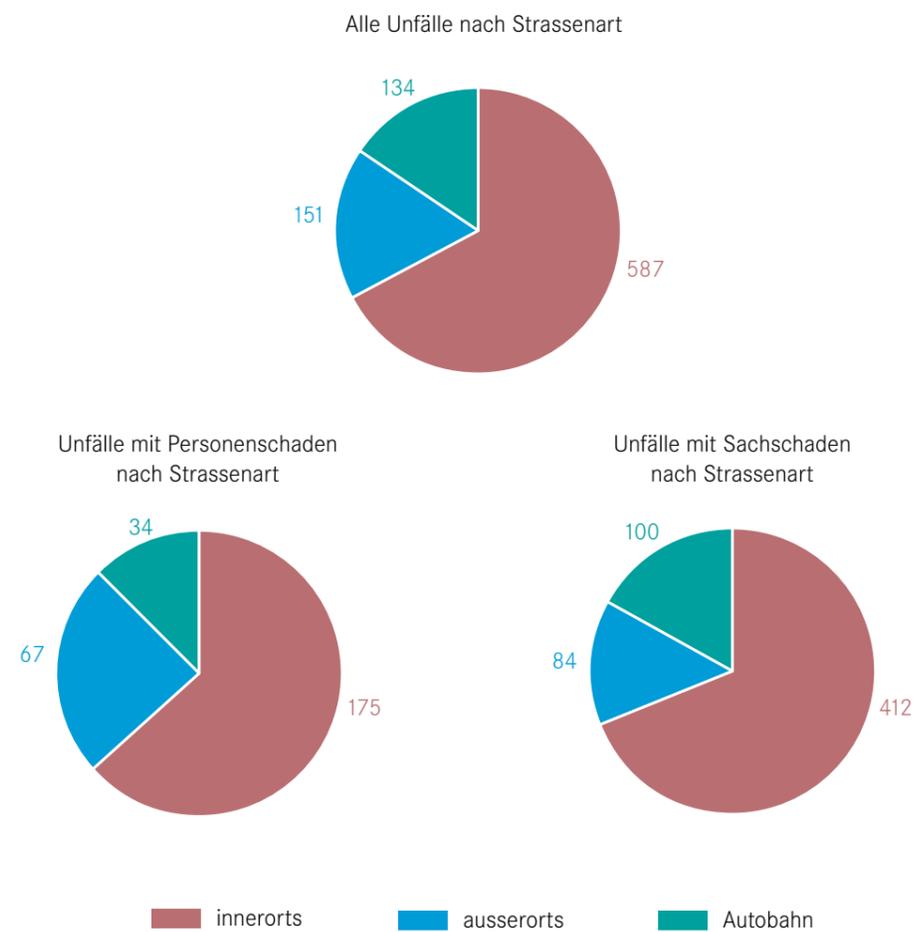
Diese Grafik erfasst die Unfallbeteiligten und weist nicht aus, ob die Personen den Unfall verschuldet haben oder nicht.



| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|-----------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Total | 399 | 428 | 403 | 410 | 434 | 410 | 360 | 350 | 298 | 317 |
| Getötete | 5 | 3 | 7 | 8 | 8 | 4 | 4 | 4 | 1 | 4 |
| Schwerverletzte | 125 | 109 | 94 | 67 | 105 | 57 | 106 | 80 | 60 | 67 |
| Leichtverletzte | 269 | 316 | 302 | 335 | 321 | 349 | 250 | 266 | 237 | 246 |

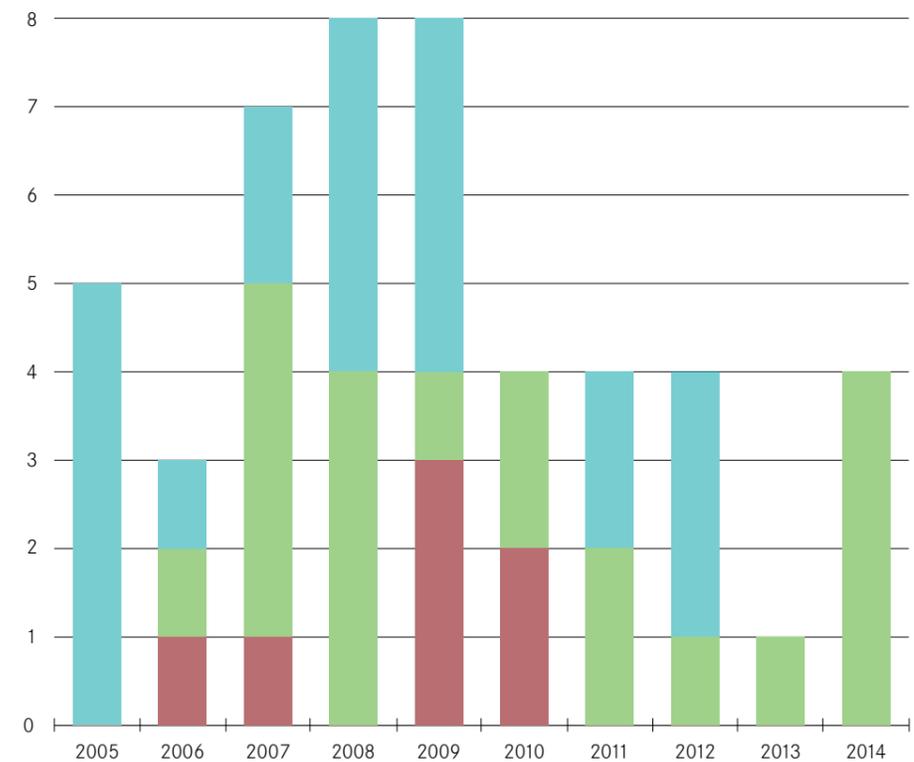
UNFÄLLE NACH STRASSENART

Wie im Vorjahr ereigneten sich rund zwei Drittel aller Verkehrsunfälle innerorts. Die Zahl der Ereignisse auf der Autobahn ist um rund 25% gestiegen, diejenige auf Ausserortsstrecken ist dagegen rückläufig und nahm um 10% ab. Obwohl es auf der Autobahn keine nennenswerten Verkehrseinschränkungen durch Baustellen gab, ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 70% angestiegen. Viele dieser Unfälle wären zu vermeiden, wenn sich Verkehrsteilnehmende ausschliesslich auf den Strassenverkehr konzentrieren würden.



GETÖTETE PERSONEN NACH STRASSENART

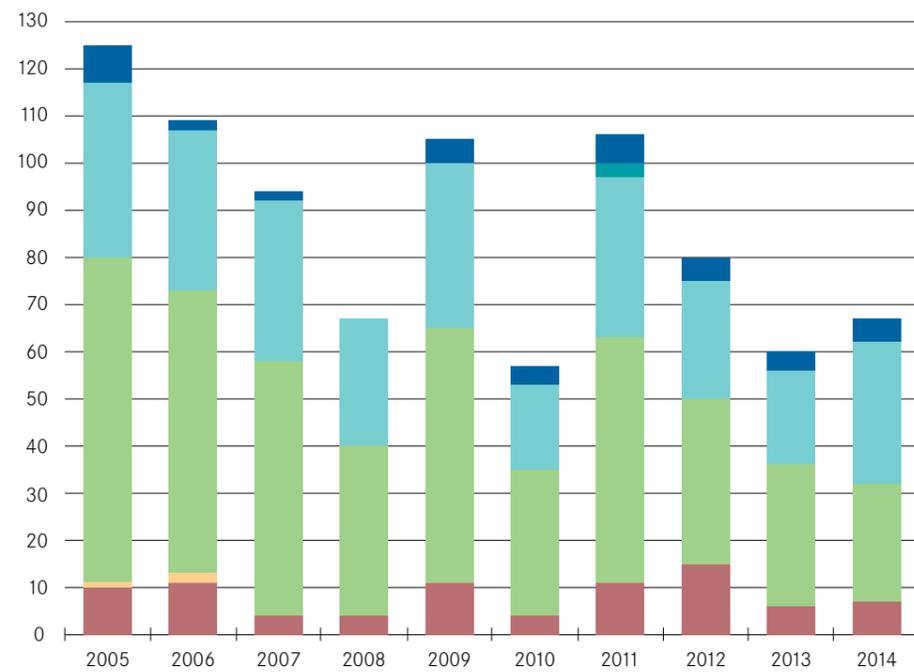
Verglichen mit dem Vorjahr ist die Zahl der getöteten Personen im Strassenverkehr von 1 auf 4 angestiegen. Als einzige Gemeinsamkeit haben sich alle 3 Unfälle auf Hauptstrassen ereignet. Ansonsten unterscheiden sich diese betreffend Tageszeit und Fortbewegungsart. Bei keinem der Unfälle ist die Geschwindigkeit ursächlich. Eher ist die Unfallursache im Bereich der Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmenden zu finden.



| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|--------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Autobahn | 0 | 1 | 1 | 0 | 3 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Autostrasse | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Hauptstrasse | 0 | 1 | 4 | 4 | 1 | 2 | 2 | 1 | 1 | 4 |
| Nebenstrasse | 5 | 1 | 2 | 4 | 4 | 0 | 2 | 3 | 0 | 0 |
| Total | 5 | 3 | 7 | 8 | 8 | 4 | 4 | 4 | 1 | 4 |

SCHWERVERLETZTE PERSONEN NACH STRASSENART

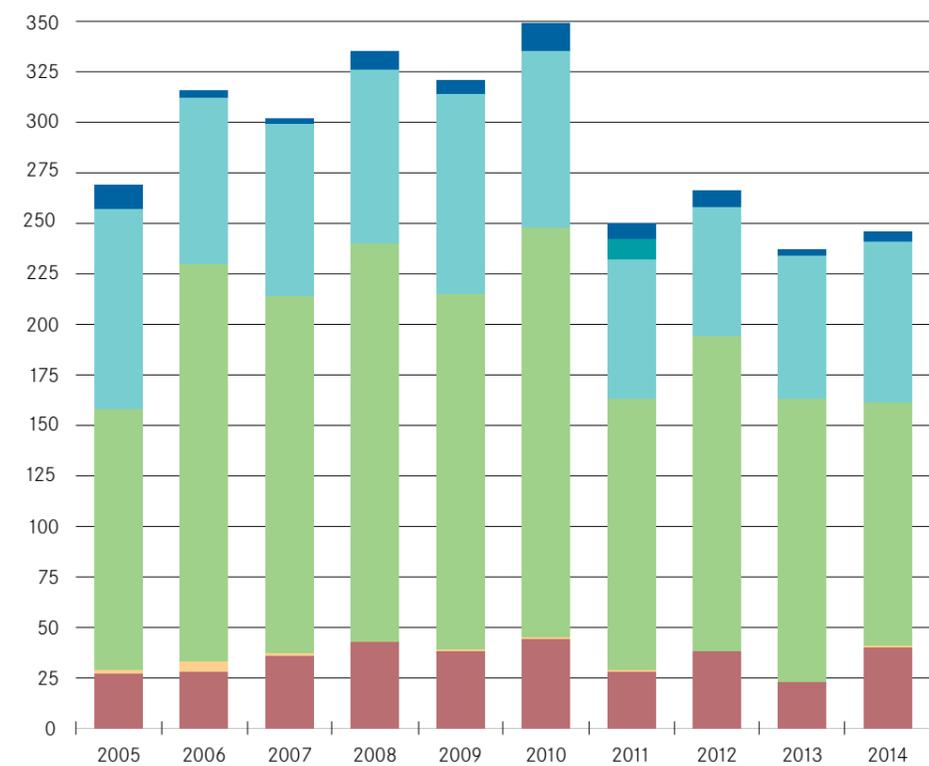
Bei Verkehrsunfällen mit schweren Körperverletzungen ähneln die Zahlen jenen der Vorjahre. 67 Personen fallen in diese Kategorie. Es gab eine Verschiebung im Bereich der Hauptstrassen, wo die Zahl der schwerverletzten Personen um 5 zurückgegangen ist. Gleichzeitig stieg sie auf Nebenstrassen um 10. Auf der Autobahn blieb die Zahl der Schwerverletzten in etwa gleich.



| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|--------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Autobahn | 10 | 11 | 4 | 4 | 11 | 4 | 11 | 15 | 6 | 7 |
| Autostrasse | 1 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Hauptstrasse | 69 | 60 | 54 | 36 | 54 | 31 | 52 | 35 | 30 | 25 |
| Nebenstrasse | 37 | 34 | 34 | 27 | 35 | 18 | 34 | 25 | 20 | 30 |
| Nebenanlage | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 |
| andere | 8 | 2 | 2 | 0 | 5 | 4 | 6 | 5 | 4 | 5 |
| Total | 125 | 109 | 94 | 67 | 105 | 57 | 106 | 80 | 60 | 67 |

LEICHTVERLETZTE PERSONEN NACH STRASSENART

Die Zahl der Leichtverletzten nahm gegenüber dem Vorjahr um 9 Personen zu. Auf den Hauptstrassen verringerte sich die Zahl gegenüber 2013 um rund 15%. Demgegenüber verzeichnen wir eine Zunahme auf Autobahnen von auffälligen 74%. Dabei handelte es sich vor allem um Schleuder- und Auffahrunfälle.

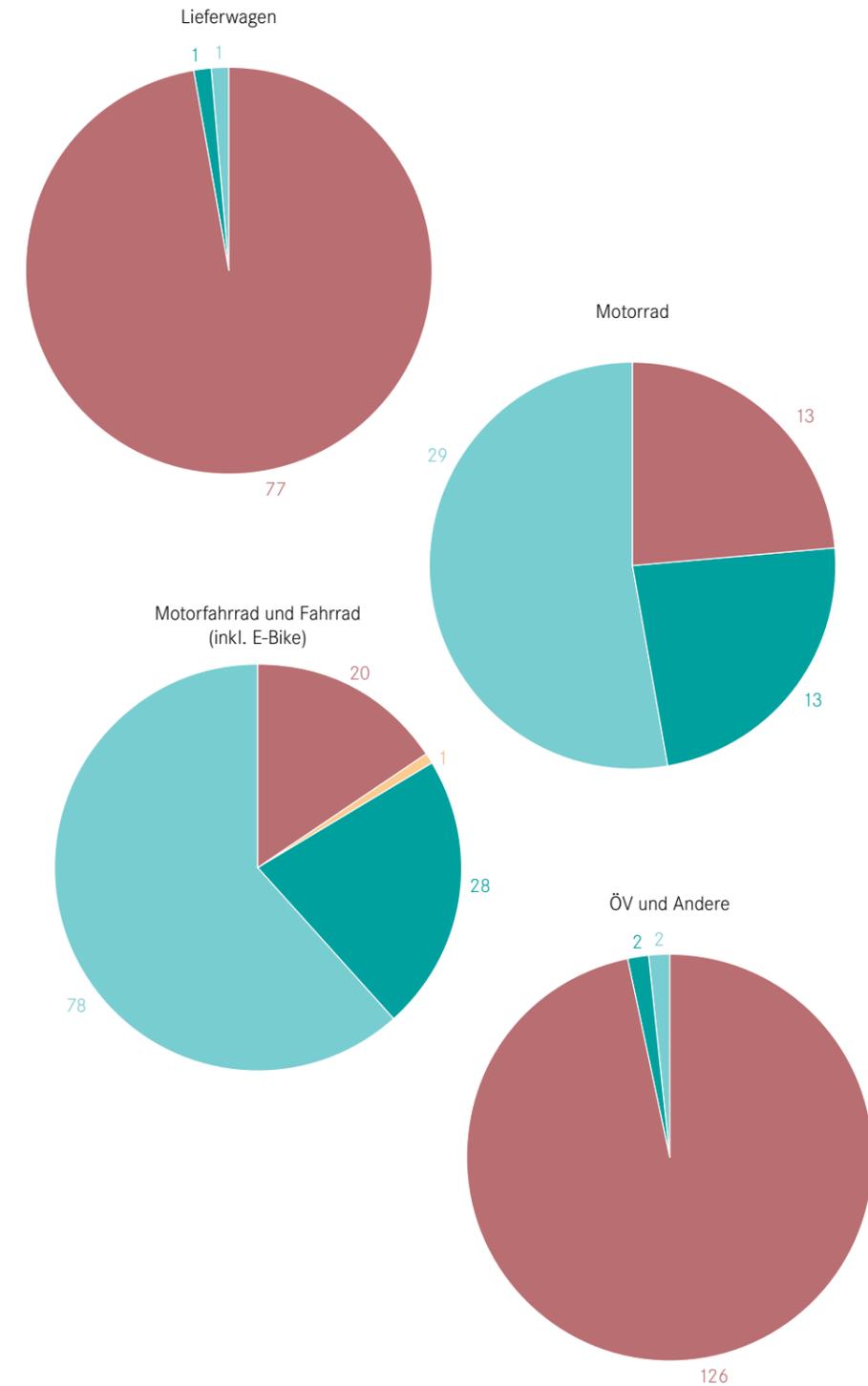
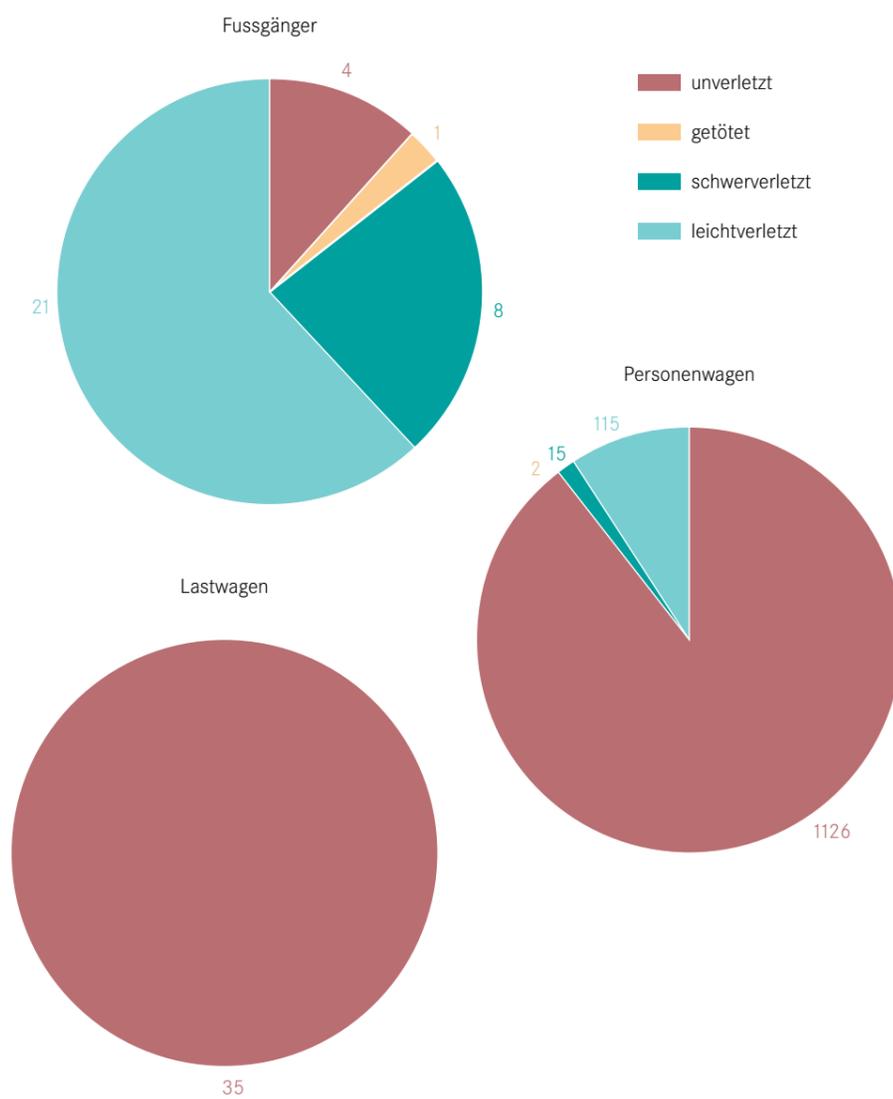


| | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|--------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Autobahn | 27 | 28 | 36 | 43 | 38 | 44 | 28 | 38 | 23 | 40 |
| Autostrasse | 2 | 5 | 1 | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 |
| Hauptstrasse | 129 | 197 | 177 | 197 | 176 | 203 | 134 | 156 | 140 | 120 |
| Nebenstrasse | 99 | 82 | 85 | 86 | 99 | 87 | 69 | 64 | 71 | 80 |
| Nebenanlage | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 10 | 0 | 0 | 0 |
| andere | 12 | 4 | 3 | 9 | 7 | 14 | 8 | 8 | 3 | 5 |
| Total | 269 | 316 | 302 | 335 | 321 | 349 | 250 | 266 | 237 | 246 |

GRUPPEN DER VERUNFALLTEN

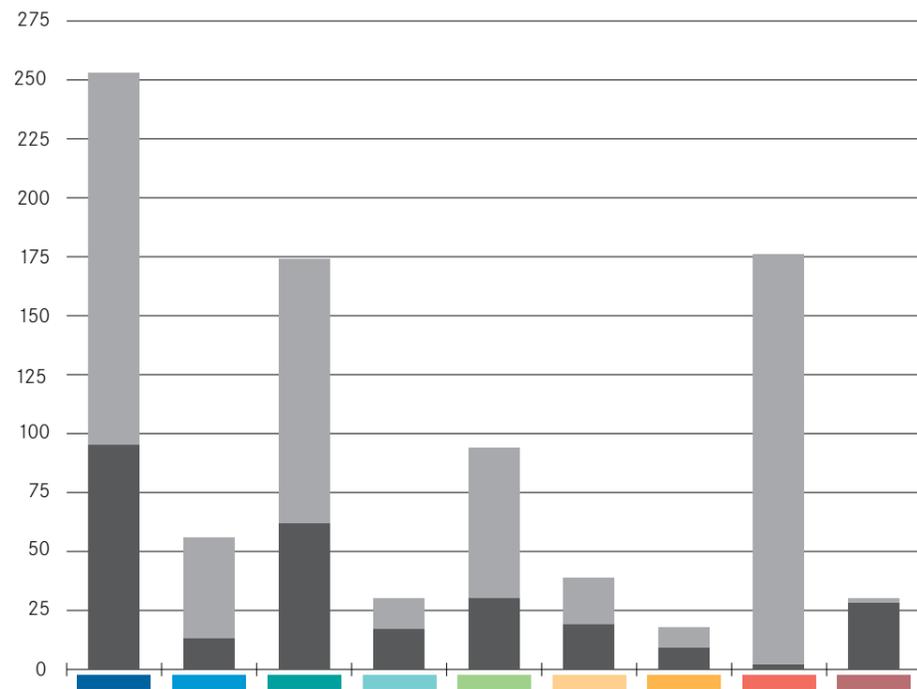
Die Aufteilung der Fallzahlen auf die verschiedenen Gruppen ist mit dem Vorjahr identisch. Ausreisser nach unten und nach oben sind keine festzustellen. Bei den Fussgängern nahm die Zahl der Leichtverletzten um 25% ab. Bei den Schwerverletzten nahm die Zahl um 33% von 6 auf 8 zu. Eine Fussgängerin starb, als sie auf dem Trottoir gehend, von einem Auto, das von der Fahrbahn abkam, angefahren wurde.

Erstmals können die Unfallzahlen der Gruppe der E-Bikes ausgewiesen werden. 17% der verunfallten Motorfahrrad- und Fahrradlenkenden waren mit E-Bikes unterwegs.



UNFÄLLE NACH TYPENGRUPPEN

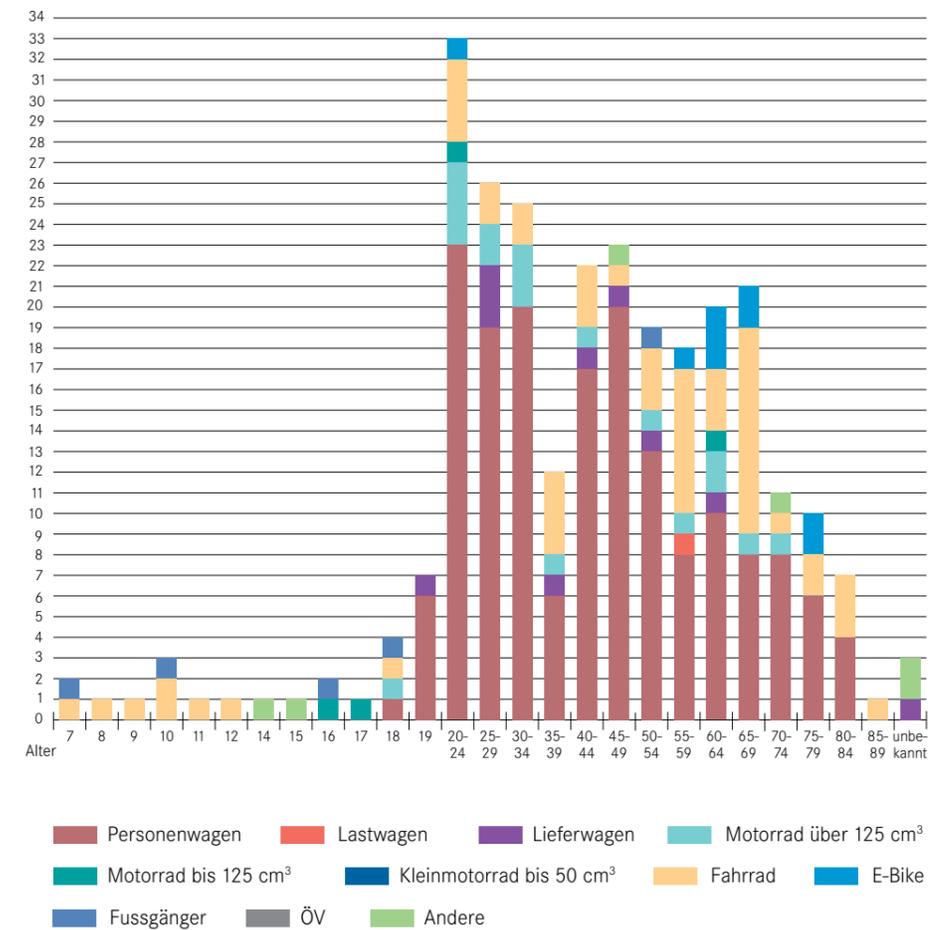
2014 sind Schleuder- oder Selbstunfälle (+27%) sowie Einbiegeunfälle (+36%) mit Verletzten deutlich angestiegen. Die Gruppe der Auffahrnfälle mit Sachschaden nahm um 37% zu.



| | mit Personenschaden | mit Sachschaden |
|------------------------------------|---------------------|-----------------|
| Schleuder- oder Selbstunfall | 95 | 158 |
| Überholunfall, Fahrstreifenwechsel | 13 | 43 |
| Auffahrnfall | 62 | 112 |
| Abbiegeunfall | 17 | 13 |
| Einbiegeunfall | 30 | 64 |
| Überqueren der Fahrbahn | 19 | 20 |
| Frontalkollision | 9 | 9 |
| Parkierunfall | 2 | 174 |
| Fussgängerunfall | 28 | 2 |

VERURSACHER NACH ALTER

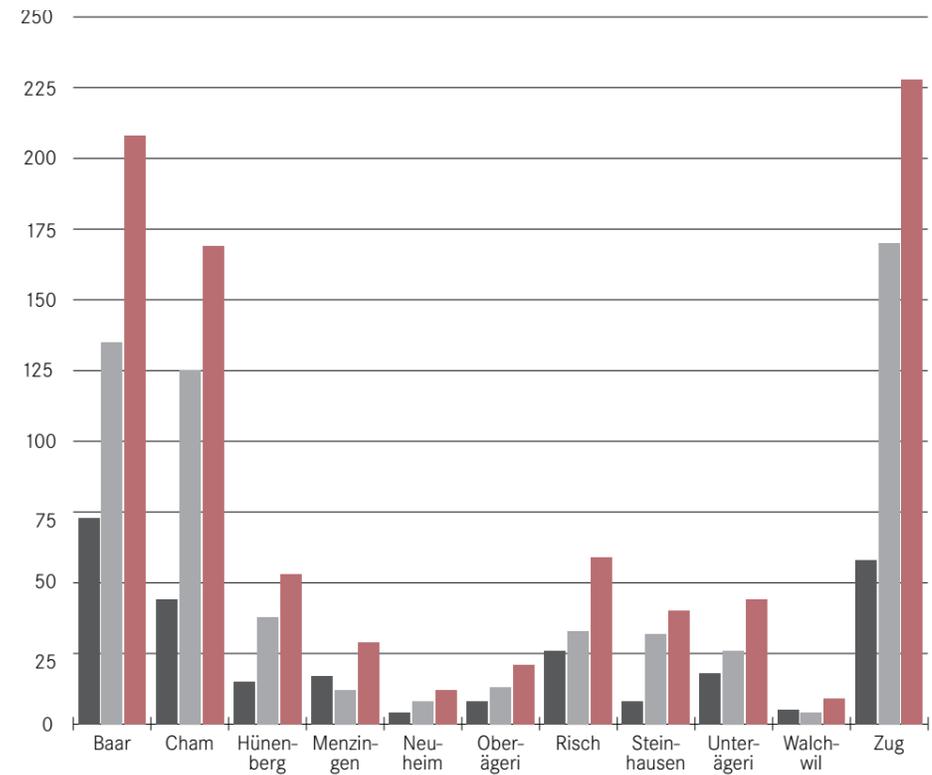
Junge Verkehrsteilnehmende bis Ende 20 verursachen am meisten Verkehrsunfälle. Mit einer gewissen Routine im Strassenverkehr und gesammelter Lebenserfahrung gehen die Unfallzahlen von Lenkerinnen und Lenkern in ihren 30er Jahren deutlich zurück. Doch in der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen steigen die Zahlen wieder markant an. In dieser Lebensphase kam es zu besonders vielen Unfällen von Automobilisten. Ob der berufliche Stress Ursache dafür ist, ist unklar. Bei den 55- bis 69-Jährigen fällt auf, dass viele mit dem Fahrrad verunfallt sind. Die Anzahl der verunfallten Fussgänger ist hingegen tief.





UNFÄLLE NACH GEMEINDEN

Die Verschiebungen der Unfallzahlen in den Gemeinden wirken sich gegenüber den Vorjahren meist marginal aus. Risch hat heuer bei Unfällen mit Personen- und Sachschaden jedoch eine Zunahme zu verzeichnen. In Zug sind die Sachschadenunfälle angestiegen, wogegen diejenigen mit Personenschaden zurückgegangen sind. Baar verzeichnet einen Anstieg bei den Unfällen mit Personenschaden, während Cham sich im Bereich des Vorjahres bewegt.

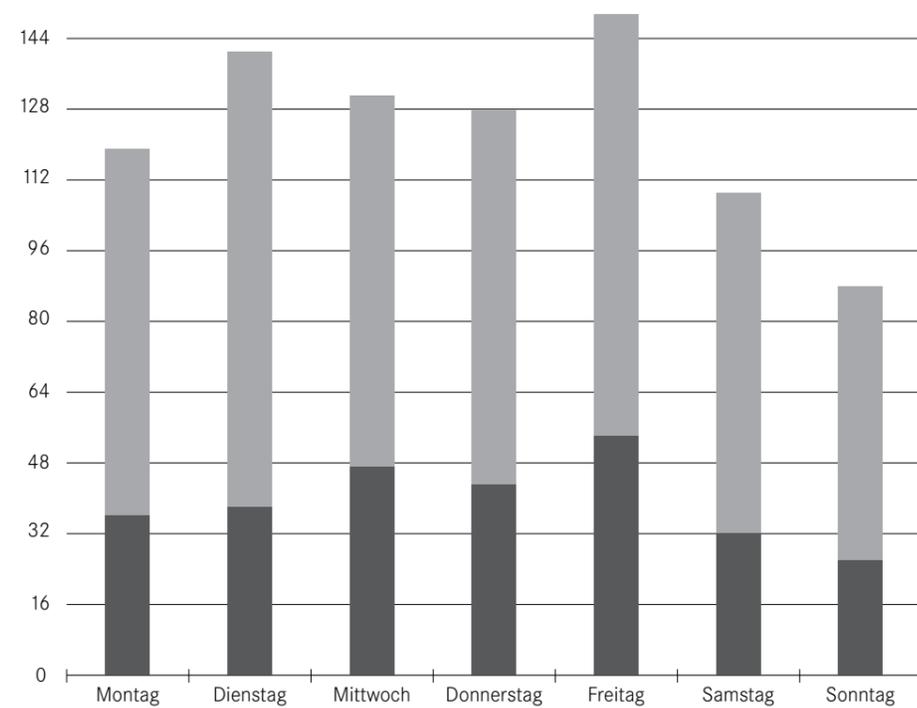


| | mit Personenschaden | mit Sachschaden | Total |
|-------------|---------------------|-----------------|-------|
| Baar | 73 | 135 | 208 |
| Cham | 44 | 125 | 169 |
| Hünenberg | 15 | 38 | 53 |
| Menzingen | 17 | 12 | 29 |
| Neuheim | 4 | 8 | 12 |
| Oberägeri | 8 | 13 | 21 |
| Risch | 26 | 33 | 59 |
| Steinhausen | 8 | 32 | 40 |
| Unterägeri | 18 | 26 | 44 |
| Walchwil | 5 | 4 | 9 |
| Zug | 58 | 170 | 228 |

UNFÄLLE NACH WOCHENTAG

Die sichersten Tage auf Zuger Strassen sind der Samstag und der Sonntag. Am meisten Unfälle trugen sich am Mittwoch, Donnerstag und Freitag zu. Die Unfallschwerpunkte liegen am Morgen zwischen 07:00 und 08:00 Uhr sowie am Abend zwischen 16:00 und 18:00 Uhr

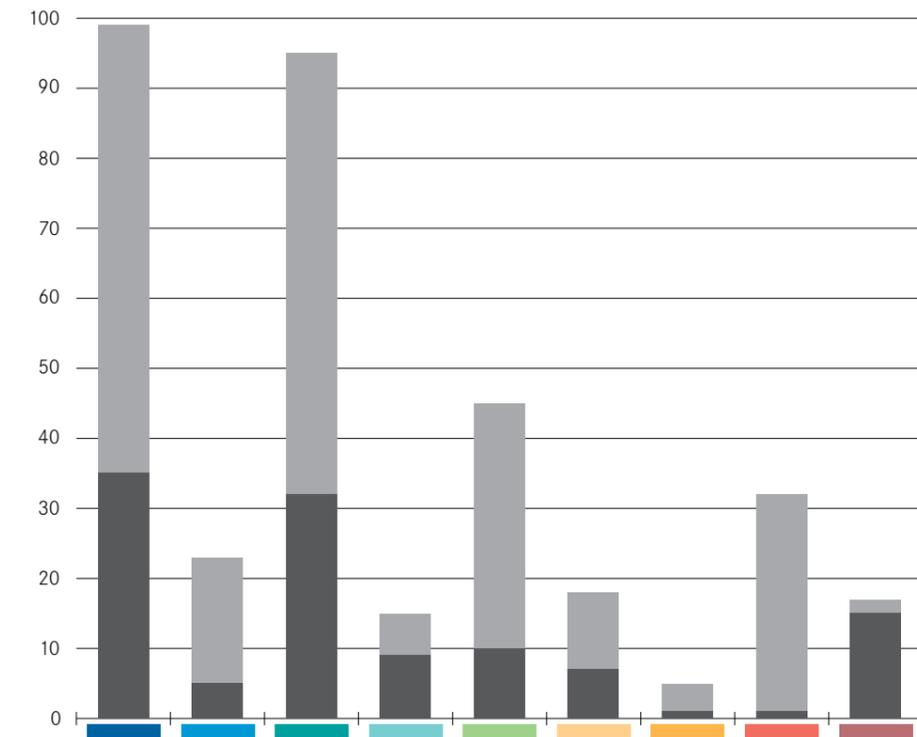
2014 hat der Monat Oktober (90) den Monat Juni (81) als unfallträchtigster Monat abgelöst. Am wenigsten Unfälle waren in den Monaten Februar (56) und November (58) zu verzeichnen.



| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag | Sonntag |
|---------------------|--------|----------|----------|------------|---------|---------|---------|
| mit Personenschaden | 36 | 38 | 47 | 43 | 54 | 32 | 26 |
| mit Sachschaden | 83 | 103 | 84 | 85 | 102 | 77 | 62 |
| Total | 119 | 141 | 131 | 128 | 156 | 109 | 88 |

UNFÄLLE WEGEN UNAUFMERKSAMKEIT UND ABLENKUNG

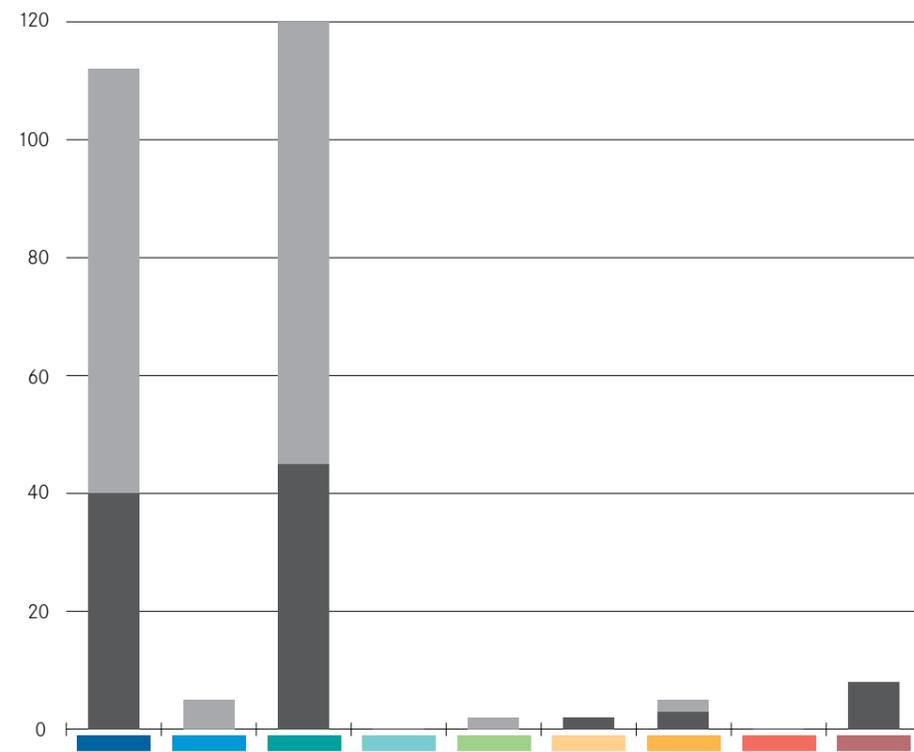
Im vergangenen Jahr waren leider wieder fehlende Aufmerksamkeit und Ablenkung Unfallursachen der meisten Verkehrsunfälle, insbesondere bei Selbst- und Auffahrunfällen. Verursacherinnen und Verursacher sagten regelmässig aus, den anderen Verkehrsteilnehmenden nicht gesehen zu haben. Dabei war nicht das Sehvermögen ungenügend, sondern die Lenker waren ablenkt und nicht auf die Verkehrssituation konzentriert.



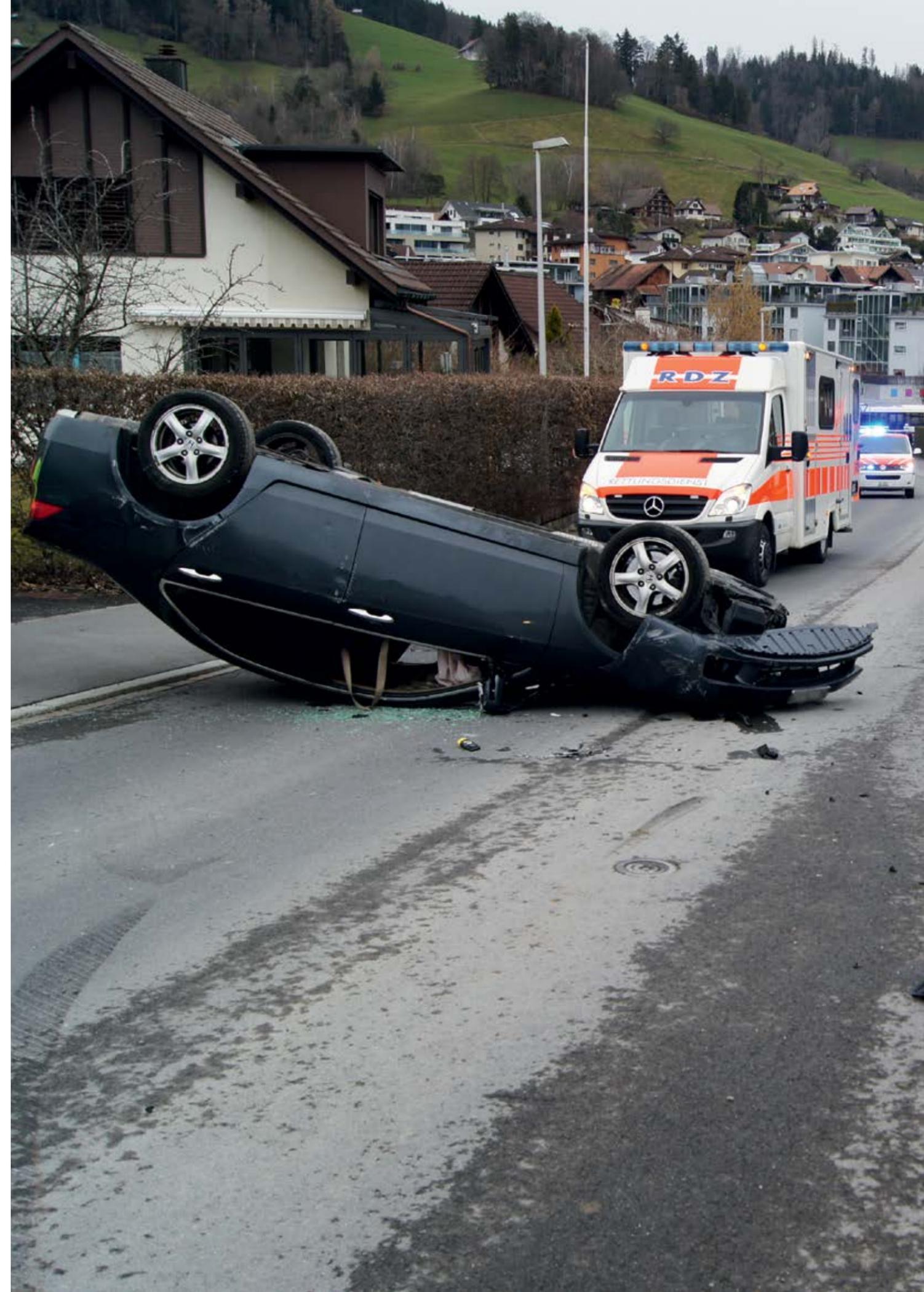
| | mit Personenschaden | mit Sachschaden |
|------------------------------------|---------------------|-----------------|
| Schleuder- oder Selbstunfall | 35 | 64 |
| Überholunfall, Fahrstreifenwechsel | 5 | 18 |
| Auffahrunfall | 32 | 63 |
| Abbiegeunfall | 9 | 6 |
| Einbiegeunfall | 10 | 35 |
| Überqueren der Fahrbahn | 7 | 11 |
| Frontalkollision | 1 | 4 |
| Parkierunfall | 1 | 31 |
| Fussgängerunfall | 15 | 2 |

UNFÄLLE AUFGRUND DER GESCHWINDIGKEIT

Selbst- und Auffahrunfälle stechen hervor. Bei Geschwindigkeitsunfällen ist die Ursache verstärkt bei der Überschätzung des eigenen Fahrkönnens und der Überforderung durch leistungsstarke Fahrzeuge zu finden. Davon sind vor allem Junglenker betroffen. Auffahrunfälle dagegen haben ihre Ursache in der Ungeduld, Zeitnot und Ablenkung. Oft sind dabei Personen auf dem Arbeitsweg involviert. Nicht unbedeutend ist die Gruppe derer, die infolge Termindrucks ihren Abstand im Verhältnis zur Geschwindigkeit nicht oder nur ungenügend einschätzen können bzw. bis an die Grenzen ausreizen. So lässt sich der massive Anstieg der Auffahrunfälle erklären.



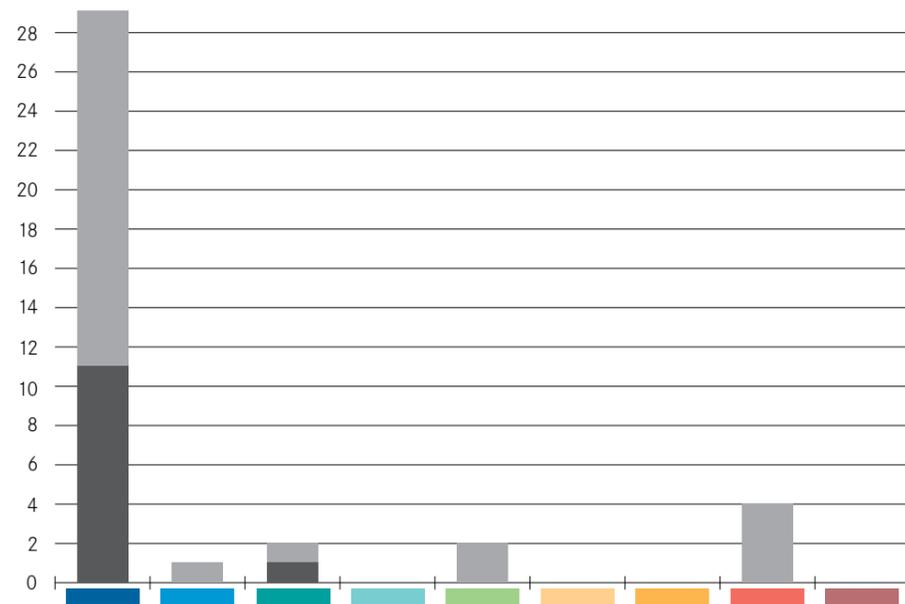
| | mit Personenschaden | mit Sachschaden |
|------------------------------------|---------------------|-----------------|
| Schleuder- oder Selbstunfall | 40 | 72 |
| Überholunfall, Fahrstreifenwechsel | 0 | 5 |
| Auffahrunfall | 45 | 75 |
| Abbiegeunfall | 0 | 0 |
| Einbiegeunfall | 0 | 2 |
| Überqueren der Fahrbahn | 2 | 0 |
| Frontalkollision | 3 | 2 |
| Parkierunfall | 0 | 0 |
| Fussgängerunfall | 8 | 0 |



UNFÄLLE AUFGRUND VON ALKOHOHOL

Bei 40 Unfällen (Vorjahr 37) stand die oder der Lenkende unter Alkoholeinfluss. Bei 31 handelte es sich um Selbstunfälle. Der höchste Wert bei einem Verkehrsunfall lag bei 2.35 Promille Atemalkohol.

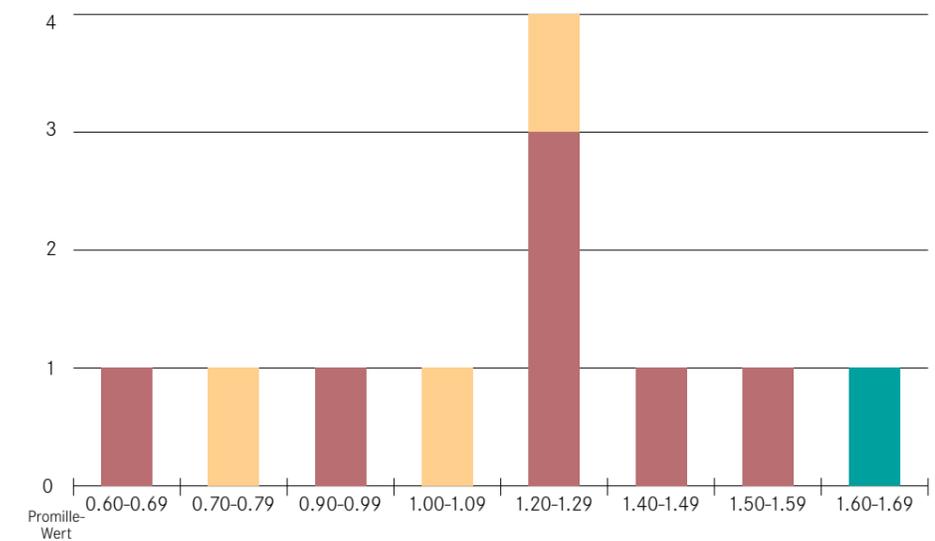
Die Kontrollen der Fahrfähigkeit sind für die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit notwendig. Das Ziel der Zuger Polizei ist es, nicht fahrfähige Fahrzeuglenkende aus dem Verkehr zu ziehen, bevor sich ein Unfall ereignet. Dies ist ihr 2014 158 Mal erfolgreich gelungen. Von den 158 gestoppten betrunkenen Fahrzeuglenkenden wiesen 11 einen Wert von über 2.00 Promille auf. Der höchste Wert lag bei 2.58 Promille. Positiv zu vermerken ist, dass bei Fasnachts- und Firmenanlässen ein Umdenken stattgefunden hat. Trinkt jemand, wird das eigene Auto meist stehen gelassen und stattdessen ein Taxi oder Nez Rouge bestellt bzw. es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Der «24-Stunden-Gesellschaft» passt sich die Polizei an – es ist das ganze Jahr hindurch, rund um die Uhr, mit Polizeikontrollen zu Gunsten der Verkehrssicherheit zu rechnen.



| | mit Personenschaden | mit Sachschaden |
|------------------------------------|---------------------|-----------------|
| Schleuder- oder Selbstunfall | 11 | 20 |
| Überholunfall, Fahrstreifenwechsel | 0 | 1 |
| Auffahrunfall | 1 | 1 |
| Abbiegeunfall | 0 | 0 |
| Einbiegeunfall | 0 | 2 |
| Überqueren der Fahrbahn | 0 | 0 |
| Frontalkollision | 0 | 0 |
| Parkierunfall | 0 | 4 |
| Fussgängerunfall | 0 | 0 |

PROMILLEWERTE BEI UNFÄLLEN MIT PERSONENSCHADEN

Insgesamt haben sich 2014 elf Unfälle mit Verletzten ereignet, bei denen die Lenkerin oder der Lenker alkoholisiert war. Davon waren drei mit einem Fahrrad und zwei mit einem Motorrad unterwegs. Auch Velofahren unter Alkoholeinfluss ist strafbar und hat, je nach Wert, eine Blutentnahme im Spital sowie eine Anzeigeerstattung bei der Staatsanwaltschaft zur Folge.



| | 0.60 – 0.69 | 0.70 – 0.79 | 0.90 – 0.99 | 1.00 – 1.09 | 1.20 – 1.29 | 1.40 – 1.49 | 1.50 – 1.59 | 1.60 – 1.69 |
|---------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Personenwagen | 1 | 0 | 1 | 0 | 3 | 1 | 1 | 0 |
| Fahrrad | 0 | 1 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Motorrad bis 125cm ³ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |



Schwerpunkte

«NULL PROMILLE. NULL PROBLEME.»

Bereits eine geringe Menge Alkohol beeinträchtigt die Fahrfähigkeit und verzögert die Reaktionszeit. Betrunkene bremsen beispielsweise deutlich härter, lenken ruckartiger und beherrschen das Gegensteuern nicht mehr.

Veränderte Wahrnehmung unter Alkoholeinfluss:

- Die Blendempfindlichkeit steigt, weil sich die Pupillen bei plötzlichem Lichteinfall (durch entgegenkommende Scheinwerfer) zu langsam schliessen.
- Das Einschätzen von Entfernungen ist erschwert, weil die Augenlinsen unter Alkoholeinfluss nicht mehr schnell genug von nah auf fern (oder umgekehrt) umschalten können. Ein alkoholisierte Lenker fährt häufig zu dicht auf.
- In der Folge schwindet auch das Gefühl für die Geschwindigkeit.
- Das Blickfeld ist eingeschränkt, der so genannte Tunnelblick tritt auf. Informationen am Rande des Sehfeldes (Fussgänger oder Fahrzeuge, die sich von der Seite nähern) werden viel schlechter wahrgenommen.

Die Zuger Polizei ist während des ganzen Jahres präsent, um alkoholisierte Lenker zu stoppen und so Schlimmeres zu verhindern. Im Jahr 2014 hat die Zuger Polizei 158 (2013: 125) alkoholisierte Lenkende sowie 38 (2013: 25) Lenkende, die unter Drogen standen, rechtzeitig aus dem Verkehr gezogen.

«Via sicura» – das Präventionsprogramm des Bundes für mehr Sicherheit im Strassenverkehr

Am 1. Januar 2015 trat der dritte Teil in Kraft. So müssen Raser und Autofahrer, die im angetrunkenen Zustand einen Unfall verursachen, von der Haftpflichtversicherung in Regress genommen werden. Gleiches gilt bei Drogen- oder Medikamentenmissbrauch. Wer mit einer Blutalkoholkonzentration von 1.6 Promille oder mehr fährt, muss zudem seine Fahreignung von einem Verkehrsmediziner abklären lassen.



KEINE ABLENKUNG. WENIGER UNFÄLLE

Das heutige Verkehrsaufkommen fordert den Verkehrsteilnehmenden zu 100%. Ein Blick aufs Display hier, ein Knopfdruck da. Rasch etwas trinken, nur schnell etwas essen. Es braucht wenig, um im Strassenverkehr abgelenkt zu sein. Die Folgen sind nicht selten fatal. Unaufmerksamkeit und Ablenkung sind auf Schweizer Strassen die Unfallursache Nummer eins. Ob mit dem Auto, mit dem Motorrad, dem Velo oder zu Fuss unterwegs, seien Sie aufmerksam und helfen Sie mit, Unfälle zu vermeiden:

Vor der Fahrt

- Zielort im Navi eingeben
- MP3-Player anschliessen und Wiedergabeliste auswählen
- Radiosender auswählen (Kurzwahltasten für verschiedene Sender programmieren)

Während der Fahrt

- Telefonieren, SMS lesen oder schreiben ist verboten
- Auch mit Freisprecheinrichtung gilt: Komplizierte oder heikle Gespräche sind zu unterlassen
- Musik-Lautstärkepegel darf die Verkehrsgläusche nicht übertönen
- CD-Wechsel oder Adresseingabe im Navi vermeiden oder dem Beifahrer überlassen

Gefährlicher als man denkt

Wer bei Tempo 50 nur zwei Sekunden abgelenkt wird, ist knapp 30 Meter im «Blindflug» unterwegs. Durchschnittliche Fahrzeuglenkende haben eine Reaktionszeit von einer Sekunde. Beim Telefonieren am Steuer verdoppelt sich diese. Bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h verlängert sich der Bremsweg im Vergleich mit dem aufmerksamen Lenker um 14 Meter! Bei einem Telefongespräch ist die Fahrfähigkeit durch die Ablenkung ähnlich eingeschränkt wie bei einem alkoholisierten Lenker mit einem Blutalkohol-Wert von 0,8 Promille.

Die Erklärung: Die Ablenkung hängt mehr vom Inhalt des Gesprächs ab, als von der Art (mit oder ohne Freisprecheinrichtung), wie man telefoniert.



IMMER GANZ ANHALTEN

Kinder sind manchmal gedankenverloren und lassen sich leicht ablenken. Ihre Reaktionen sind oft nicht vorhersehbar, und sie können die Gefahren des Strassenverkehrs noch nicht einschätzen. Ausserdem besteht die Gefahr, dass sie von Autofahrern übersehen oder zu spät bemerkt werden. Ein Kind braucht mehr Zeit als ein Erwachsener (bis zu 10 Sekunden), um eine Strasse zu überqueren. Die Polizei lehrt den Kindern, vor dem Überqueren des Fussgängerstreifens immer stehenzubleiben und abzuwarten, bis ein sich näherndes Fahrzeug vollständig angehalten hat.

Für alle Verkehrsteilnehmenden gilt im Zusammenhang mit Kindern:

- Reduzieren Sie die Geschwindigkeit und erstellen Sie Bremsbereitschaft.
- Halten Sie am Fussgängerstreifen vollständig an.
- Halten Sie Abstand zu einem Kind auf dem Velo.

Die Verkehrsinstruktoren der Zuger Polizei haben im vergangenen Jahr wieder mehrere hundert Kinder und Jugendliche im korrekten Verhalten im Strassenverkehr geschult:

| | |
|---------------------------------|-------------------------------|
| Kindergärten | 237 Lektionen |
| Primarschulen | 113 Lektionen |
| Oberstufe (inkl. Kantonsschule) | 1246 Lektionen |
| Heilpädagogische Schule | 10 Lektionen |
| Praktisches Radfahren | 262 Lektionen |
| Radprüfungen | 1009 Schülerinnen und Schüler |
| Nachinstruktionen | 144 Lektionen |
| Elternabende | 9 |

Für die Kleinen im Einsatz

2014 wurde die schweizerische Aktion «Schulanfang» intensiviert. So überwachten Polizistinnen und Polizisten die Schulwege an 49 Halbtagen sowohl nach den Sommer- als auch nach den Herbstferien. Insgesamt waren dies 456 Schulwegeüberwachungen und 51 Geschwindigkeitskontrollen. Nebst 821 Ermahnungen wurden auch 475 Ordnungsbussen und Verzeigungen ausgesprochen. Auch im Jahr 2015 beteiligt sich die Zuger Polizei an der Aktion «Schulanfang» und setzt damit erneut einen Schwerpunkt für sichere Schulwege.



HINWEISE UND BEGRIFFE

In dieser Verkehrsstatistik wird der Einfachheit halber nur die männliche Schreibweise für alle an Unfällen beteiligten Personen verwendet. Dies erleichtert die Lesbarkeit.

Strassenverkehrsunfall

Es wird grundsätzlich der Ausdruck «Unfall» verwendet.

Unfall

Ein Unfall liegt dann vor, wenn auf öffentlichen Verkehrsflächen Personen durch Fahrzeuge verletzt oder getötet werden oder Sachschaden verursacht wird. Planmässiges Handeln, sog. Vorsatz, ist dabei ausgeschlossen.

Unfälle mit Personenschaden

Unfall mit Verletzten und allfälligem Sachschaden

Unfälle mit Sachschaden

Unfall mit Sachschaden, ohne Verletzte

Verunfallte

An einem Unfall beteiligte verletzte oder getötete Personen

Leichtverletzt

Als leichte Verletzung gelten geringe Beeinträchtigungen wie oberflächliche Hautverletzungen ohne nennenswerten Blutverlust, leichte Einschränkung der Bewegungen, die aber das Verlassen der Unfallstelle aus eigener Kraft erlaubt. Möglicherweise ist eine ambulante Behandlung im Spital oder durch den Arzt nötig.

Schwerverletzt

Als schwere Verletzung gilt eine schwere, sichtbare Beeinträchtigung, die normale Aktivitäten zu Hause für mindestens 24 Stunden verhindert (z.B. Bewusstlosigkeit oder Knochenbruch oder Spitalaufenthalt von mehr als einem Tag).

Mängel und Einflüsse

Mögliche Unfallursachen, die aus Sicht der Unfallfallauswertung zum Unfall geführt haben. Jedem, an einem Unfall beteiligten Objekt, können bis zu drei Ursachen vergeben werden.

Unfalltyp

Der Unfalltyp bezeichnet die Konfliktsituation, die für die Entstehung eines Unfalls massgebend ist.

Hauptursache

Aus Sicht der Unfallauswertung massgebende Unfallursache. Pro Ereignis wird eine Hauptursache bestimmt.

Objekt

An einem Unfall beteiligtes Fahrzeug oder Fussgänger.

(Unfall-) Verursacher

Am Unfall beteiligte Person (Lenker oder Fussgänger), die aus Sicht der Unfallfallauswertung den Unfall verursacht hat.

Autobahnen und Autostrassen

Alle mit dem entsprechenden Signal gemäss SVG gekennzeichneten Strassen.

Hauptstrassen

Alle mit dem entsprechenden Signal gemäss SVG gekennzeichneten Strassen.

Nebenstrassen

Alle mit dem entsprechenden Signal gemäss SVG gekennzeichneten Strassen.

Nebenanlagen

Nebenanlagen sind separate Parkieranlagen (Tiefgaragen, Parkplätze, Parkhäuser), Tankstellen, Vorplätze etc., bei denen allfällige Fahrmanöver ausserhalb der eigentlichen Strassen ausgeführt werden.

Alter

Altersangaben entsprechend dem jeweilig absolvierten Geburtstag.

Kinder

Personen im Alter zwischen 0 bis 15 Jahren

Kinderunfälle

Hier werden nur Unfälle betrachtet, die von Kindern selbst beeinflusst werden können, d.h. Kinder als Fussgänger oder Fahrzeuglenker.

Senioren

Personen, die 65 Jahre oder älter sind

SVG

Strassenverkehrsgesetz

Unfallrate

Anzahl Unfälle bezogen auf eine Million Fahrzeugkilometer

VRV

Verkehrsregelverordnung

IMPRESSUM

Herausgeber

© Zuger Polizei 2015

Bezugsadresse

Medienstelle Zuger Strafverfolgungsbehörden

An der Aa 4

Postfach 1360

6301 Zug

T 041 728 41 14

Konzept und Gestaltung

Nestro AG, Zug

Texte und Redaktion

Judith Aklin, Kommunikationsverantwortliche

Zuger Strafverfolgungsbehörden

Bilder

Zuger Polizei

